

## Hinweise für Hausarbeiten/Abschlussarbeiten in Form von Literaturberichten am Arbeitsbereich Fachdidaktik Sport mit Berücksichtigung der Primarstufe

Ein Literaturbericht (englische Bezeichnung: Literature Review) ist eine für sich stehende, systematische Darstellung der verfügbaren Literatur zu einer bestimmten Fragestellung. Der springende Punkt ist, dass man zwar Literatur zu einem bestimmten interessanten Phänomen sichtet (z. B. Kreativitätsförderung im Sport), aber das Ergebnis soll NICHT eine Antwort sein auf die Frage: Was **ist** Kreativitätsförderung? Es geht also primär nicht um die Darstellung der Sache. Sondern das Ergebnis soll eine Antwort auf die Frage sein: **Was sagt die Literatur** über Kreativitätsförderung im Sport, also was wurde in einem bestimmten Zeitraum dazu publiziert? Die Aufgabe hat also einen stark handwerklichen Charakter und sie dient nicht der Lösung eines Sachproblems! Das Problem, das gelöst werden muss, kann man sich als Beobachtungsaufgabe vorstellen: Was kommt heraus, wenn man die Literatur zu einem Problem sorgfältig beobachtet und darüber berichtet? Und die Funktion eines Berichts ist immer: Lesenden die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Bild zu machen. Deshalb spielt das eigene Urteil der berichtenden Person nur eine untergeordnete Rolle, z. B. als zusammenfassende Schlussbemerkung.

Dieser Wechsel des Aufmerksamkeitsfokus ist extrem wichtig. Er ist für AnfängerInnen oft nicht leicht zu vollziehen, weil sie meistens vor allem an dem Problem interessiert sind, von dem die gesichtete Literatur handelt.

Was würde man von einem exakten, nachvollziehbaren und informativen Beobachtungsbericht erwarten, der die Literaturlage zu einem Problem zum Gegenstand hat?

1. Dass man klar erkennen kann, auf was sich der Bericht beziehen: Was kann der Lesende als Information verlässlich erwarten und was nicht? Das bedeutet: Man muss den Beobachtungsbereich akribisch festlegen.

2. Der Bericht soll die Literaturlage vollständig und ohne willkürliche Auswahl darstellen. Der Beobachtungsbereich muss deshalb relativ eng begrenzt sein. Nur dann wird es gelingen, vollständig zu erfassen, was zum Auftrag gehört. Die Grenzen des Beobachtungsbereichs müssen sinnvoll sein, damit nicht willkürlich Beiträge ein- oder ausgeschlossen werden. Es muss darüber hinaus Schritt für Schritt transparent sein, wie man bei der Suche und Sichtung vorgegangen ist. Nur dann können LeserInnen erkennen, ob mögliche systematische Fehler bei der Suche gemacht wurden. Der Bericht über das Suchergebnis muss vollständig sein. Wenn etwas nicht berücksichtigt wurde, muss dies klar dargestellt werden. Die Kriterien für den Einschluss oder Ausschluss von Literatur dürfen nicht willkürlich sein. Es ist deshalb nicht akzeptabel nur über Literatur zu berichten, die zufällig in der nächstgelegenen Bibliothek zu finden ist.

3. Die Beobachtung und der Bericht müssen wertfrei, also objektiv erfolgen. Der Bericht muss diejenigen Angaben enthalten, die LeserInnen ein eigenes Urteil ermöglichen, was die Literaturlage hergibt. Er muss deshalb übersichtlich sein und sinnvoll geordnet.

Nachdem die Ansprüche klarer geworden sind, geht es jetzt darum, wie man sie einlöst.

Zunächst müssen Sie eine Fragestellung finden. Grenzen Sie diese möglichst klar ein. Eingrenzungskriterien können sein: Was ist relevant für die Fragestellung? Können Sie einen Zeitraum des Erscheinens der Literatur nachvollziehbar eingrenzen? Ist es sinnvoll, sich auf ein Teilgebiet zu konzentrieren (z. B. Kreativitätsförderung im Schulsport statt Kreativitätsförderung im Sport

allgemein)? Ist es sinnvoll, sich auf eine Textsorte zu konzentrieren (nur empirische Untersuchungen)? Sollten Sie zu wenige Quellen finden können, sollten Sie Ihre Fragestellung überdenken oder ihr Thema im Zweifel erweitern. Erfahrungsgemäß ist in der Regel jedoch eher ein Eingrenzen notwendig.

Wie stellt man sicher, dass man die Literatur vollständig erfasst und gleichzeitig ökonomisch sucht?

### Literaturrecherche

Für die Literaturrecherche stehen Ihnen eine Vielzahl von Datenbanken zur Verfügung. Für Fragestellungen im sportpädagogischen Kontext empfehlen wir unter anderem:

- BISP-Surf
- FIS Bildung
- ERIC: Educational Research
- PsycInfo: Psychological Research
- SportDiscus
- Google Scholar

Zu einer systematischen Recherche gehört insbesondere eine genaue Dokumentation der Recherche-Strategien. Ihr Such-Prozess sollte durch die Darstellung in Ihrer Arbeit von anderen Personen wiederholbar sein, so dass diese zu den gleichen Ergebnissen kommen würden wie Sie. Dokumentieren Sie hierfür die verwendeten Kombinationen von Schlagworten/Suchbegriffen und die Trefferanzahl in den eingeschlossenen Datenbanken. Als Suchstrategie stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, z. B. eine Stichwort- oder Schlagwortsuche. Kombinieren Sie mehrere Schlagwörter zu einem Suchstring. Beachten Sie dabei unterschiedliche Varianten der Begriffe durch das Setzen von Trunkierungen (meist in Form von \*, z. B. Sport\*). Berücksichtigen Sie ggf. auch Synonyme, z. B. Sportunterricht und Schulsport. Durch Operatoren wie UND bzw. AND und ODER bzw. OR können Sie Ihre Sucher erweitern (z. B. Schulsport [UND] Kreativitätsförderung). So können beliebig viele Suchbegriffe miteinander verknüpft werden. Berücksichtigen Sie je nach Fragestellung auch englische Suchbegriffe insofern, Sie auch englischsprachige Artikel einschließen. Je nach Fragestellung kann im Anschluss an die Recherche auch ein „Schneeballsystem“ zur weiteren Suche sinnvoll sein. So können die Literaturverzeichnisse der gefundenen Arbeiten ggf. Aufschluss über weitere relevante Arbeiten zu dem gesuchten Thema geben.

Formulieren Sie für Ihre Suche in Abhängigkeit Ihrer Fragestellung eindeutige Einschluss- und Ausschlusskriterien, z. B. Arbeiten, die in den letzten 10 Jahren publiziert wurden, nur empirische Arbeiten, nur quantitative Arbeiten, nur europäische Studien usw. Um zu überprüfen, ob die Einschlusskriterien der gefundenen Literatur auf die jeweiligen Arbeiten zutreffen, gehen Sie in mehreren Sichtungsschritten vor. Diese Schritte müssen Sie natürlich beschreiben.

1. Titel: Lässt der Titel erkennen, dass es in einem Beitrag gar nicht um Ihre spezifische Fragestellung geht? Dann wird der Beitrag aussortiert. Wenn der Beitrag Ihre Fragestellung betrifft: zu Schritt 2.
2. Abstract: Lässt der Abstract erkennen, dass es doch nicht um Ihre Fragestellung geht? S. o.
3. Querlesen bzw. Volltext lesen.

Einige Arbeiten lassen sich vielleicht schon nach Sichtung des Titels eindeutig ausschließen. Sie müssen also nicht alle Ergebnisse, die Sie im ersten Schritt der Recherche erhalten, lesen.

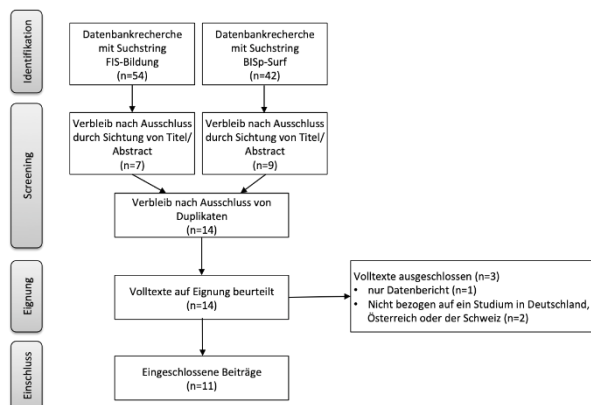


Abbildung 1: Beispielhaftes Flussdiagramm einer Literaturrecherche

Dokumentieren Sie, wie viele Beiträge Sie in welchem Schritt (Sichtung von Titel, Abstract, Volltext) aussortiert haben. Je nach Datenmenge kann im letzten Schritt (Ausschluss von Volltexten) zusätzlich eine Dokumentation der Gründe für den Ausschluss sinnvoll sein. Der Rechercheprozess lässt sich sinnvoll in einem Flussdiagramm darstellen (siehe Beispiel in Abb. 1). Ihr methodisches Vorgehen bei der Recherche und Ergebnisdarstellung muss insgesamt nachvollziehbar beschrieben werden und dem Forschungsstand angemessen sein.

Im Hauptteil Ihrer Arbeit sollen Sie die gefundenen Untersuchungen vorstellen, strukturieren und in Hinblick auf Ihre Fragestellung beurteilen. Hierfür ist es nicht notwendig, dass Sie die gefundene Literatur nacheinander „arbeiten“ und einzeln vorstellen. Sie sollten aus den Beiträgen die Informationen herausziehen, die LeserInnen Ihres Berichts brauchen, um die einzelnen Arbeiten einzuschätzen. Erstellen Sie ggf. eine Analysetabelle, in der die wichtigsten Informationen aus den Beiträgen passend zu Ihrer Fragestellung gegenübergestellt werden. Überlegen Sie gut, welche Kategorien in einer Übersichtstabelle für Ihre Fragestellung sinnvoll sind. Für die Strukturierung Ihres Textes wird manchmal durch die Fragestellung schon eine sinnvolle Struktur vorgegeben.

Denkbare Strukturweisen wären z. B.:

- Textsorten: Theoretische Texte, Projektprogramme, empirische Studien (qualitativ/quantitativ)
- Untersuchungsziele/Hypothesen
- Stichproben (Umfang, wer wird untersucht?)
- Messmethoden (Was wird wie gemessen?)
- Konzepte

Welche Struktur sich für Ihre Arbeit eignet, hängt stark von Ihrer Fragestellung ab.

In der Regel sollten die Absätze in Ihrer Arbeit also nicht aus Zusammenfassungen einzelner Studien bestehen, sondern Gruppen von Studien zusammenfassen.

Im Schlussteil sollten Sie ihre Ergebnisse passend diskutieren, Grenzen und Limitationen Ihrer Arbeit aufzeigen – d. h. vor allem: Gibt es relevante Literatur, die Sie nicht einsehen konnten? Gibt es besondere Auffälligkeiten in der Literaturlage (besondere Textsorten überwiegen, Unterschiede in Ergebnissen usw.). Und am Schluss: Wie beurteilen Sie den wissenschaftlichen Stand? Was ist klar, was ist offen?

### Korrektes Zitieren

Achten Sie bei Ihren Ausführungen insbesondere auf ein korrektes Zitieren nach dvs-Standard. Hier finden Sie auch Hinweise dazu, wie Grafiken oder Tabelle in Ihren Text eingebunden werden sollten. Sämtliche verwendete Literatur muss im Text kenntlich gemacht und im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Durch das präzise Wiedergeben der Aussagen anderer Autorinnen und Autoren machen Sie Ihre Ausführungen nachvollziehbar und überprüfbar. Außerdem ist so Ihre eigene Leistung deutlich abgrenzbar.

Sorgfältiges Arbeiten zeigen Sie neben einer ausführlichen Dokumentation auch durch die Vermeidung von Flüchtigkeits-, Rechtschreib- und Grammatikfehlern sowie einem angemessenen (wissenschaftlichen) Ausdruck und Schreibstil.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!